

Beiträge zur obersteirischen Falterfauna.

1. Nachtrag.

Von **Karl Kusdas**, Linz a. d. D.

Wenn in dem von mir seinerzeit in der Buchbeilage 1925/26 der E. Z. Frankfurt a. M. veröffentlichten „Beitrag zur Obersteirischen Falterfauna“ meine fast ausnahmslos als Bergsteiger gemachten Funde bis zum Jahre 1925 niedergelegt wurden, so soll im folgenden eine Fortsetzung dieser Arbeit gegeben werden, die die Jahre 1926–29 umfaßt. So wie es schon früher in erster Linie das Tote Gebirge war, dem Sommer und Winter meine Sehnsucht galt, so blieb es auch in den folgenden Jahren. Ob ich jetzt nun von einer „zünftigen“ Kletterfahrt aus dem, ach soviel besuchten, Gesäuse mit seinen himmelanstürmenden Wänden zurückkehrte, oder aus dem Reich des Königs der Norischen Alpen ins Tal stieg, immer wieder zog es mich hin zu der erhabenen Bergeinsamkeit dieses größten Kalkgebirges unsrer Nordalpen, das mehr als alle andern hochalpinen Gebiete noch den Zauber der Wildnis in sich birgt. Und so wäre fast statt eines Beitrages zur obersteirischen Falterfauna ein solcher für das Tote Gebirge entstanden, denn nur wenige andere Gebiete der grünen Mark waren es, die ich sonst noch besuchte: den Grimming im Dachsteinstock, das Gesäuse und die Hallermauern und endlich den entomologisch schon gut bekannten Eisenerzer Reichenstein. Wenn ich bis zum Jahre 1928 hauptsächlich Tagfang betrieb, so weit er sich eben neben dem Bergsteigen betreiben ließ, so sollte im folgenden Jahr ein schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung gehen, einen Teil desurlaubes rein entomologischer Betätigung zu widmen. Leider waren die Witterungsverhältnisse in dem an sich günstigen Sommer 1929 in den obersteirischen Bergen Ende Juni und Juli so ungünstige, daß mein Versuch, endlich einmal alpinen Lichtfang zu betreiben, geradezu kläglich scheiterte. Umso mehr bin ich meinem Freund Josef Klimesch-Linz zu Dank verpflichtet, der mir nicht nur seine im Steyrerseegebiet gemachten Funde, sondern auch die Daten von dem entomologisch ganz unbekanntem Gebiet der Hochmölbinghütte, in dem sein Bruder Herr Dr. Benno Klimesch im Jahre 1927 sammelte, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte. Einige Funde verdanke ich schließlich meinem alten Tourengefährten Herrn Ob.-Inspektor Franz Danesch-Linz, der es sich, obwohl selbst kein Entomologe, nicht verdrießen ließ, bei seinen Bergfahrten jedesmal noch Netz, Tötungsglas und Schachteln in seinen ohnehin meist umfangreichen Rucksack zu stopfen. In meinem ersten Beitrag haben sich bedauerlicherweise einige Fehler eingeschlichen, die sich bei gründlicherem Studium wenigstens teilweise vermeiden hätten lassen; sie wurden in dieser Arbeit richtiggestellt. Da die im 1. Nachtrag angeführten, schwer zu unterscheidenden Arten den Herrn A. Naufock-Linz u. J. Kimesch-Linz zur Bestimmung bzw. Ueberprüfung vorlagen so ist hiermit die Gefahr einer Fehlbestimmung sehr vermindert. Die mir von

Herrn Emil Hoffmann-Kleinmünchen zur Verfügung gestellte Literatur ist dieselbe die ich seinerzeit benutzt habe, außerdem lagen mir noch vor: „Die Schmetterlinge der Schweiz“ v. K. Vorbrodt u. J. Müller-Rutj, Bern 1913 und „Die Schmetterlinge Südbayerns u. der angrenzenden nördl. Kalkalpen“ von Ludwig Osthelder; Beilage d. Mitteilungen d. Münchner Entomolog. Ges. Bezüglich der Höhendaten wäre noch zu bemerken, daß mir leider von verschiedenen Gebieten des Toten Gebirges zuverlässige Angaben weder von Karten, Führern u. sonstiger alpinen Literatur zur Verfügung standen und diese daher schätzungsweise angegeben werden mußten. Vieles ist in den Bergen des steirischen Oberlands noch zu erforschen, weite Gebiete sind es, die entomologisch noch ganz unbekannt sind, andere wieder, über die nur spärliche Angaben bestehen. Und so hoffe ich in vorliegender Arbeit neben dem Hauptzweck wenigstens in bescheidenem Maße zur Vergrößerung der Kenntnis der obersteirischen Landesfauna beigetragen zu haben, auch den einen oder andern Entomologen eine Anregung zum Sammeln in einem Gebiet gegeben zu haben, das zweifellos zu den schönsten unsrer an Naturschönheiten gesegneten österreichischen Alpenländer gehört.

Papilio machaon L. Gößleralm im Tot. Geb. etwa 1600 m. Ich beobachtete am 30. VII. 29. zwei schlechte Stücke die unermüdlich um den vorgeschobenen Aussichtspunkt der Alm, dem Feuerkogel, flogen. *P. machaon* fliegt auch in Gößl.

Parnassius apollo L. Am Weg von Tauplitz zur Steyrerseehütte beim „Bründl“ fand ich eine in der 2. Häutung befindliche Raupe am 25. V. 27. Ueber dem Steyrersee etwa 1600 m hoch fing ich ein ♂ am 10. 9. 28. Ich war in Anbetracht des spärlichen Vorkommens dieser Art im Gebiet nicht wenig verwundert, als ich am 20. V. 28 beim Abstieg vom Schwarzensee nach Klachau bei der 1277 m hoch gelegenen Rißneralm die Raupen in größerer Anzahl vorfand. Unter den in verschiedenen Häutungsstufen befindlichen Tieren, die sich an *Sedum album* gütlich taten, war auch ein ganz schwarzes Stück, bei dem die orangeroten Seitenflecke vollständig fehlten. Von mitgenommenen Raupen erhielt ich 2 ♂♂ am 2. VII. u. 4. VII. 28. Ein noch ganz frisches *Apollo* ♂ erhielt ich oberhalb von der am Weg zur Gößleralm liegenden Mautner-Schweiber, am 28. VII. 29 ca. v. 1400 m Höhe, während ich 2 ♂♂ am alten Flugplatz bei der Gößlerschule am 28. VI. 29 fing. Klimesch traf die Art noch am 4. IX. 28 beim Vd. Lahngangsee im Tot. Geb. und in Gößl an. Nachträglich wäre noch zu merken, daß das an der ob. öst. Grenze beim Salzsteigjoch gefangene ♀ nicht am 4. XI. 25, sondern am 4. X. 25 gefangen wurde. 992

Parnassius phoebus F. [*delius* Esp.] var. *styriacus* Fruhst. Am Weg von Prebichl auf den Eisenerzer Reichenstein fing ich ein schönes frischgeschl. ♂ am 15. VII. 28. etwa 1500 - 1600 m hoch (Vfl.Länge 37 mm). Trotz schönen, sonnigen Wetters sah ich kein weiteres Stück, dieser hier wohl schon sehr im Verschwinden be-

griffenen Art. Die Futterpflanze der Raupe, *Sedum rhodiola*, wächst zum Teil recht üppig auf den blumenreichen Matten und steigt bis zur Reichensteinhütte 2128 m der A. V. Sekt. Leoben hinauf.

Parnassius mnemosyne L. Tiefer als *delius* Esp. am Weg von Prebichl a. d. Eisenerzer Reichenstein. Am 15. VII. 28 traf ich die Art hier recht häufig an, doch waren vor allem die ♂♂ sehr stark abgeflogen. Höhenlage des Flugplatzes ca. 1300–1400 m. Fritj Hoffmann gibt in seinem vorbildlichen Arbeit „die Schmetterlinge Steiermarks“ als höchsten Flugplatz für *mnemosyne* vom „Rößl“ an, ich fand die Art nur knapp ober der Baumgrenze.

Pieris napi L. Am 1. VII. 28 fing ich zwei 2 ♂♂ am Weg von Admont zur Scheiblecker Hochalm*) unter v. *bryoniae* O.

Pieris napi var. *bryoniae* O. Zwischen Steyrersee u. Steyrertörl am 25. VII. 26 etwa 1700 m hoch ein geflogenes ♀. In ziemlicher Anzahl traf ich *bryoniae* O. am Weg z. Scheiblegger Hochalm am 1. VII. 28 (ca. 1300–1700 m) an. 1929 war der Falter ebenfalls nicht selten: Steyrersee-Schwarzensee am 24. VI. bei der Oedernalm am 28. VI., und schließlich zwischen Gößleralm u. Graswand in einer Höhenlage von etwa 1600–1800 m am 29. VI. Ein einzelnes ♀ fing ich am 16. VI. bei der Ennstalerhütte a. Tamischbachturm [Gesäuse]. Klimesch fing ein ♀ am 2. VI. 29 beim Abstieg v. d. Steyrersee-Hütte in ca. 1400 m.

Leptidia sinapis L. Gößl 28. VI. 29 1 ♂.

Colias phicomone Esp. Am Weg von der Mödlingerhütte a. d. Admonter Reichenstein ein geflogenes ♀ am 24. VII. 27 etwa 1600–1700 m hoch. In einigen Stücken (3 ♂♂ 2 ♀♀) fing ich die Art ein Stück oberhalb des Flugplatzes von *Parn. mnemosyne* am Weg zum Eis. Reichenstein am 15. VII. 28. Ich traf die Art auch am alten Fundplatz der Gößleralm in etwa 1750–1800 m Höhe an u. zwar am Weg z. Graswand am 29. VI. 1 ♂ 1 ♀ u. ein noch frisches ♂ am 30. VII. 29.

Colias hyale L. Vord. Lahngangsee Tot. Geb. etwa 1500 m: 4. IX. 28 leg. Klimesch. Ich selbst beobachtete einige Falter am 9. IX. 28 zwischen Steyrersee u. Sturzhahn.

Colias edusa F. Diese 1928 fast überall in größeren Mengen als sonst auftretende Art wurde auch im Gebirge häufiger als in anderen Jahren beobachtet. In Gesellschaft von *Arg. latonia* L. sah ich *edusa* F. am 2. IX. 28 an den Hängen des Kulmbergs bei Schladming. Klimesch traf sie am 4. IX. 28 beim Vord. Lahngangsee. Noch am 10. IX. 28 beobachtete ich die ♂♂ zwischen Steyrersee u. Steyrertörl etwa 1600–1700 m hoch.

Gonepteryx rhamni L. Ein überwintertes Pärchen beobachtete ich am 30. III. 28 am Moor bei Selztal. Klimesch traf die Art am 4. IX. 28 zwischen Gößl u. Grundlsee an.

*) Alpenvereinskarte: Scheiblegger Hochalm.

Pyrameis atalanta L. Umgebung v. Schladming geg. die Niedern Tauern 2. IX. 27 leg. Danesch. 4. IX. 28 Gößl-Grundsee leg. Klimesch. Ich fand am 9. IX. 28 bei der 1557 m hoch gelegenen Steyrersee-Hütte im Toten Gebirge eine Puppe, die am 16. IX. 28 den Falter ergab.

Pyrameis cardui L. Beim Steyrersee etwa 1457 m den Falter am 9. IX. 28 beobachtet. Ein ♀ fing ich am 19. IX. 26 bei der 1520 m hoch gelegenen Mödlingerhütte im Gesäuse.

Vanessa io L. Gößl-Grundsee: 4. IX. 28 leg. Klimesch.

Vanessa urticae L. Die weitverbreitete Art kommt wohl auch überall im Gebirge vor, wo sie besonders gerne die Gipfel aufsucht. Steyrersee-Steyrertörl 25. VII. 26 etwa 1700 m. Sturzhahn-Südwandanstieg ca. 1750 m am 12. IX. 26 1 ♀; am gleichen Ort beobachtete ich *urticae* L. als ich von einer Sturzhahnbesteigung ziemlich verschwitzt mit meiner Frau auf den steilen Schroffen des Leckkogels kurze Rast hielt. Gierig saugte der Falter den Schweiß auf, ließ sich in seiner Tätigkeit kaum stören und flog uns noch eine gute Strecke nach, als wir zur A. V. Hütte abstiegen. Am Gipfel des Hoh. Sandling 1716 m b. Goisern beobachtete ich die Art am 7. VIII. 27, wie sie gemeinsam mit *Arg. pales* Schiff von einer Skabiosenblüte zur andern flog. Ebenso früh wie in der Ebene fliegt der überwinterte Falter auch in den Bergen bei sonnigem, warmem Wetter, wenn oft der Schnee noch metertief liegt. So sah ich *V. urticae* L. am 26. II. 28, als ich anlässlich einer Skitour von der Wurzeralm kommend zum Steyrersee fuhr zwischen Kirchfeld u. Sumpereck in einer Höhe von etwa 1600–1700 m im Sonnenschein fliegen. Am 8. IV. 28 traf ich die Art anlässlich einer Ueberquerung des Tennengebirges (Salzburg) zwischen Tauernscharte u. Edelweißhütte etwa 2200 m hoch an. Klimesch gibt mir *V. urticae* L. v. 4. IX. 28 von Gößl-Grundsee an.

Vanessa antiopa L. Schladming a. Weg zur Gollinghütte zwei prächtige Falter vom 2. IX. 27 [leg. Danesch.]

Melitaea cynthia Hb. Am alten Flugplatz der Graswand b. Gößl. Der Falter fliegt hier von der Gößleralm bis zum Gipfel der Graswand also etwa 1600–1811 m. Die Flugzeit dauert verhältnismäßig lange. In größerer Anzahl etwa 30 Stck. traf ich die Art am 29. VI. 29 an jedoch ausschließlich ♂♂, die fast schon alle geflogen waren; doch fing ich noch am 30. VII. 29 ein halbwegs brauchbares ♂; an diesen Tag fand ich auch bei der Gößleralm eine Anzahl halb u. ganz erwachsener Raupen v. *cynthia* Hb. Sie waren alle von einer Schlupfwespe angestochen.

Klimesch erhielt aus einer am 31. V. 29 am Weg Steyrersee-Hütte nach Klachau zur Verpuppung an Felsen angesponnenen Raupe am 19. VI. ein ♂, aus einer am selben Tag und gleichen Ort gefundenen Raupe [er zog sie mit *Plantago lanceolata*] schlüpfte am 27. VI. 29 ein ♀.

Melitaea aurinia Rott. Der am 4. VII. 21 bei Gößl gefangene Falter ist *aurelia* Nick. und ist daher *aurinia* Rott. für Gößl selbst zu streichen. Am 29. VI. 29 fand ich jedoch die Nominatform bei der Gößleralm in 1600 m Höhe! [2 ♂♂ 2 ♀♀]; am 30. VII. 29 am gleichen Plat; noch ein stark abgeflogenes ♀. Diese Stücke gehören nicht zur var. *merope* Prun. u. unterscheiden sich von beim Wallersee [Salzburg] gefangenen Tieren nicht wesentlich. Ein ♀ der Nominatform fing ich auch am 16. VI. 29 am Weg von Gstatterboden zur Ennstalerhütte [Gesäuse] etwa 800 m hoch.

Melitaea athalia Rott. Kematengraben b. Admont 1 ♀ am 3. VII. 27 etwa 950 m hoch. Gößl 30. VI. 29 in größerer Anzahl neben der selteneren *M. dictynna* Esp. Darunter ein ♀ als hübscher Uebergang zu ab. *navarina* Selys. Der Falter ist stark verdunkelt, Vorder- u. Hinterflügel-Oberseite nur mit einer Fleckenreihe, die Vdfl. noch Reste von Flecken gegen den Vorderrand zu. Zimitzalm b. Gößl: 30. VI. 29 1 ♂ u. a. Weg zu den vom Fuß des Gößler-Reichenstein herabziehenden Geröllhalden ebenfalls 1 ♂. Schneckenalm b. Gößl: 28. VI. 29 1 ♂ bei dem die lichtgelben Flecke an der Basis der Hinterflügel-Unterseite zusammenfließen.

Melitaea aurelia Nick. Göpe 4. VII. 21 1 ♂, 20. VII. 20 1 ♂ Gößl b. d. Holzknechtstube Schachen unter *M. athalia* Rott. und *M. dictynna* Esp. 1 ♂ am 30. VI. 29.

Melitaea dictynna Esp. Gößl 30. VI. 29 4 ♂♂, Zimitzalm b. Göpe am selben Tag 5 ♂♂, hier fliegt die Art bis in die Geröllhalden des Reichenstein, unter 3 ♂♂ befand sich ein Stück der ab. *seminigra* Muschamp. Oedernalm-Rechenplat;: 26. VI. 29 3 ♂♂. Gstatterboden [Gesäuse] 15. VI. 29 1 ♀.

Argynnis selene Schiff. Schladming a. Weg zur Gollinghütte 2. IX. 27 3 ♀♀ gefl. [leg Danesch.]

Argynnis euphrosyne L. Von einer am 20. V. 28 am Weg Klachau-Steyrersee hütte b. Bründl [etwa 1100 m] gefundenen Raupe erhielt ich am 9. VI. 28 den Falter ein ♂. Weitere Fundorte: Scheiblegger Hochalm-Admont 1 ♂ am 1. VII. 28 Oedernalm-Rechenplat; 26. VI. 29 1 ♂ u. Gößleralm-Graswand: 29. VI. 29 1 ♂ [ca. 1700 m].

Argynnis pales Schiff. Eine namentlich im Kalkgebirge sehr verbreitete Art. Beim Steyrtörl noch am 12. IX. 26 ein reines ♀ [1600-1700 m] Am Gipfel d. Hoh. Sandling b. Goisern 1716 m 3 ♂♂ 1 ♀ am 7. VIII. 27. Am Weg von Klachau a. d. Groß. Grimming beobachtete ich am 22. VII. 28 einige *A. pales* Schiff. Steyrtörl am 9. IX. 28 1 ♀. Gößleralm 28. VII. 29 1 ♂ [ca. 1700 m] Eiblhütte-Salzofenhütte: 29. VII. 29 ca. 1700-1800 m 3 ♂♂ und 2 ♀♀. Salzofen: 29. VII. 29 ca. 1900-2000 m 3 ♂♂.

Fortsetzung folgt.

Sterrhopteryx standfussi H. S. Klimesch fand einen Sack dieser Art, die nach Hoffmann bisher ausschließlich im Müritzgau gefunden wurde, im Steyrerseegebiet; [Steyrerseehütte-Tauplitzalm ca. 1600–1800 m] er erhielt davon am 15. VI. 29 ein ♂.

Epichnopteryx pulla Esp. Klimesch gibt mir *E. pulla* Esp. 1 ♂ el. vom 15. VI. 29 vom Gebiet Steyrersee-Tauplitzalm ca. 1600–1800 m Höhe an. Ich fing die Art bei der Ennstalerhütte im Gesäuse [1543 m] 3 ♂♂ am 16. VI. 29 und 1 ♂ am selben Tag am Gipfel des Tamischbachturms 2034 m. Auf der Gößleralm fing ich 2 ♂♂ in ca. 1650–1800 m Höhe auf dem Weg zur Graswand am 29. VI. 29.

Hepialus humuli L. Gößleralm bei Gößl ca. 1650 m: 28. 29. 30. VII. 29 zus. 5 ♂♂ 4 ♀♀. Die Tiere flogen in der Dämmerung auch bei ausgesprochen schlechtem, stark windigem und regnerischem Wetter kurze Zeit bei den Almhütten. Messungen ergaben bei den ♂♂ eine Vfl.Länge von 26–29 mm, bei den ♀♀ von 3,15–3,5 mm.

Hepialus carna Esp. Eisenerzer Reichenstein 1 Stck. am 15. VII. 28. Am 27. VII. 29 fand ich ein geflogenes Stück am Weg von den Augstwiesen zur Wildenseealm.

Hepialus lupulina L. Am Weg von Gstatterboden zur Ennstalerhütte 1 ♀ am 16. VI. 29 ca. 800 m hoch.

Scoparia zelleri Wck. Haindlkarhütte 1080 m [Hochtorgruppe] 17. VII. 26 beim Licht [det. Wolfschläger].

Tortrix steineriana Hb. Koderalm–Schneeloch [Hochtorgruppe] 1926 1 Stck. el. [det. Wolfschläger].

Druckfehlerberichtigung.

Pag. 143, Zeile 40:	bemerken	statt	merken.
„ 144, „ 8:	seiner	„	seinem.
„ 146, „ 20 u. 24:	Gößl	„	Göpe.
„ 161, „ 20:	<i>triopes</i> Spr.	„	<i>triopa</i> Spr.
„ 177, „ 11:	Blumtautal	„	Blumtautal.
„ 177, „ 11, 12:	ob. öst.	„	oberen öst.

Zur Lebensweise der „Gottesanbeterin“, *Mantis religiosa* L. (Mantid.)

Von Martin Holtz, Berlin.

Im Anschluß an die Mitteilungen des Herrn Redakteurs Otto Meißner über das Leben der „Gottesanbeterin“ (*Mantis religiosa* L.) benutze ich die Gelegenheit, eine Reihe weiterer Beobachtungen über das Treiben und Vorkommen dieser merkwürdigen Insekten bekannt zu geben.

Bis zum Frühjahr 1918 hatte ich das Glück gehabt, viele Jahre hindurch an einem Orte zu leben, wo die Fangheuschrecke in unmittelbarer Nähe vorkam; es war das schöne Rodaun, südlich von Wien und hart am Fuße des Wienerwaldes gelegen. Vereinzelt fand sie sich schon in den Weingärten des Nachbarortes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Kusdas Karl

Artikel/Article: [Beiträge zur obersteirischen Falterfauna. 142-146](#)